

Claudio Jans

Releases mit System

Der Profi-Leitfaden für messbare Releases, skalierbares
Wachstum und nachhaltige Musikkarrieren

Vier Ziele. Ein System. Messbare Releases.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

Umschlaggestaltung: Renate Wettach unter Verwendung einer KI-erzeugten Grafik.

Fotos und Grafiken: wenn nicht anders angegeben, stammen die Fotos von Claudio Jans.

ISBN 978-3-98864-131-1 (Print Softcover)

E-ISBN 978-3-98864-132-8 (ePUB)

© LöwenStern Verlag Renate Wettach

Frankfurt am Main 2026, 1. Auflage

Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier.

Druck: CPI Druckdienstleistungen GmbH, Ferdinand-Jühlke-Straße 7, 99095 Erfurt

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Verwendung, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des LöwenStern Verlags.

Verlag, Redaktion, Lektorat, Korrektorat, Herstellung, Design & Layout:

Renate Wettach, LöwenStern Verlag

E-Mail: geschaeftsfuehrung@loewenstern-verlag.de

www.loewenstern-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	11
Warum dieses Buch entstanden ist	11
Für wen dieses Buch ist	12
Für wen dieses Buch nicht ist	13
Wie dieses Buch gelesen werden sollte	14
EINLEITUNG	17
Warum gute Songs verlieren	17
Was schiefgeht – die immer gleichen Muster	18
Ein Release ist kein Moment, sondern ein Prozess	19
Die eine Idee: ein Release, ein Primärziel.....	20
Wie dieses Buch aufgebaut ist.....	21
TEIL I – Das Fundament: Wer du bist, bevor du releast	23
Warum das Fundament vor der Reichweite kommt.....	23
Kapitel 1 – Deine Künstleridentität.....	25
Was Identität ist und was nicht	25
Die Bausteine der Identität.....	26
Warum sich das im Alltag auszahlt	27
Beispiel: Die Identität von [insane]	27
Deine Aufgabe	28
Kapitel 2 – Die Künstler-UPP: Warum Menschen bleiben	29
Was die UPP ist	29
USP gegen UPP	29
Die Bestandteile	30
Wie du deine UPP greifbar machst.....	31
Beispiel: Die UPP von [insane]	31
Deine Aufgabe	32

Kapitel 3 – Deine Band-Bio: die Visitenkarte nach außen	35
Was eine Band-Bio leistet	35
Der Aufbau	36
Typische Fehler und Best Practices	37
Beispiel: Die Bio von [insane]	37
Deine Aufgabe	38
TEIL II – Das Denkmodell: Ziele und Zahlen	39
Kapitel 4 – Die richtigen Zahlen lesen	41
Die Frage hinter der Zahl	41
Vanity-Metriken und echte Signale.....	42
Streams als Konsequenz, nicht als Ziel.....	43
Deine Aufgabe	43
Kapitel 5 – Das Prinzip vom einen Ziel	47
Warum ein Ziel dich stärker macht	47
Die anderen Ziele verschwinden nicht.....	48
Wie du dein Ziel für den nächsten Release findest.....	49
Deine Aufgabe	50
TEIL III – Die vier Release-Typen	51
Vier Ziele, vier Spielpläne.....	51
Welche Kennzahl zu welchem Ziel gehört	52
So wählst du den richtigen Typ	52
Kapitel 6 – Der Reichweiten-Release	53
Die Mission und die passenden Kennzahlen.....	53
Was beim Reichweiten-Release funktioniert	54
Ein Ziel, ein Hebel	55
Fallbeispiel CROWNJAM.....	55
Deine Aufgabe	56

Kapitel 7 – Der Wachstums-Release.....	57
Die Mission und die passenden Kennzahlen.....	57
Was beim Wachstums-Release funktioniert	58
Wiederkehrende Formate als Bindungsmotor.....	58
Fallbeispiel [insane]	59
Deine Aufgabe	60
Kapitel 8 – Der Algorithmus-Release.....	61
Die Mission und die passenden Kennzahlen.....	61
Was beim Algorithmus-Release funktioniert.....	62
Die Grenzen und die Ehrlichkeit.....	63
Deine Aufgabe	64
Kapitel 9 – Der Positionierungs-Release.....	65
Die Mission und die passenden Kennzahlen.....	65
Was beim Positionierungs-Release funktioniert	66
Fallbeispiel [insane]	67
Deine Aufgabe	67
TEIL IV – Die Umsetzung	71
Der Release-Train – Fokus statt Chaos	71
Fokus schlägt Perfektion.....	72
Kapitel 10 – Der Release-Zyklus.....	73
Vor dem Release: Spannung aufbauen	73
Der Release-Tag: konzentriert handeln	74
Nach dem Release: dranbleiben und auswerten	75
Deine Aufgabe	76
Kapitel 11 – Content, der zum Ziel passt.....	79
Content für Reichweite: für Fremde gemacht.....	79
Content für Wachstum: Nähe zulassen.....	80
Content für Algorithmus und Positionierung.....	81
Ein Ziel pro Beitrag, nicht vier	81
Deine Aufgabe	82

Kapitel 12 – Budget und Ressourcen realistisch planen	83
Wofür sich Geld lohnt und wofür nicht	83
Zeit und Fähigkeiten sind auch Budget	84
Der ehrliche Kassensturz	84
Deine Aufgabe	85
Kapitel 13 – Playlists richtig verstehen	87
Die verschiedenen Arten von Playlists	87
Playlists in deine Strategie einordnen.....	88
Aus flüchtigen Hörern etwas machen	89
Deine Aufgabe	89
Kapitel 14 – Live spielen mit Strategie.....	91
Der Auftritt als Verlängerung des Releases	91
Aus dem Auftritt Bindung machen.....	92
Vom Ereignis zum Zyklus.....	93
Deine Aufgabe	93
Kapitel 15 – Zusammenarbeit und Netzwerk.....	95
Kollaborationen mit Sinn.....	95
Beziehungen zu Menschen hinter den Kulissen	96
Aus der Szene für die Szene	97
Deine Aufgabe	97
Kapitel 16 – Die Business-Seite ohne Angst.....	99
Was du über Rechte wissen solltest.....	99
Verträge lesen und verstehen	100
Ordnung als Schutz.....	101
Deine Aufgabe	101

TEIL V – Karriere als System	103
Kapitel 17 – Vom Release zur Strategie	105
Releases, die aufeinander aufbauen	105
Der rote Faden über die Zeit	106
Vom Zufall zur Steuerbarkeit.....	106
Deine Aufgabe	107
Kapitel 18 – Rückschläge einordnen und weitermachen.....	109
Scheitern auswerten statt fürchten	109
Der falsche Maßstab macht aus Erfolg einen Rückschlag.....	110
Dranbleiben als eigentliche Kunst	110
Deine Aufgabe	111
Kapitel 19 – Dein eigenes System bauen.....	113
Vom Wissen zur Gewohnheit	113
Dein System bleibt deins.....	114
Deine Aufgabe	115
Nachwort.....	117
Warum ich kein Buch über Tricks geschrieben habe	117
Das Einfache ist das Schwere.....	118
Der feste Boden, zu den du zurückkehren kannst.....	118
Anhang	121
Das Workbook: Dein Release in sieben Schritten	121
Glossar	122
Die zwei Praxisbeispiele im Überblick	126
Autorenprofil Claudio Jans	129

VORWORT

Warum dieses Buch entstanden ist

Niemand hat mich gebeten, dieses Buch zu schreiben. Entstanden ist es aus einem Muster, das sich über Jahre immer wieder gezeigt hat – bei so vielen Releases, dass ich es irgendwann nicht mehr für Zufall halten konnte.

Ich habe Veröffentlichungen begleitet, bei denen musikalisch wirklich alles gepasst hat: starker Song, saubere Produktion, gutes Timing. Und trotzdem verpuffte die Wirkung nach wenigen Tagen. Genauso habe ich Releases erlebt, die technisch weit weniger perfekt waren – und die trotzdem eine echte Bewegung ausgelöst haben. Neue Hörer, wachsende Playlists, Momentum, das über Wochen trug.

Der Unterschied lag nicht in der Qualität des Songs. Er lag in den Entscheidungen rund um den Release: Wer sollte erreicht werden? Was sollte dieser Release konkret bewirken? Und woran würde man später erkennen, ob er funktioniert hat?

Die nüchterne Wahrheit dahinter: Der Markt ist voll von talentierten Musikern. Talent ist längst keine Seltenheit mehr. Selten geworden ist Klarheit – darüber, warum genau dieser Song jetzt erscheint, was er erreichen soll, woran sich Erfolg messen lässt und was man beim nächsten Mal ändert. Dieses Buch stellt Talent nicht infrage, es setzt es voraus. Es räumt lediglich mit der Vorstellung auf, dass Talent allein reicht. Karriere entsteht nicht im Studio. Sie entsteht in der Abfolge von Releases. Und diese Abfolge lässt sich gestalten.

Aus dieser Beobachtung sind zwei Dinge entstanden: die WebApp *Musik-Boost* und dieses Buch.

Das Buch funktioniert unabhängig von jeder Software. Es beschreibt das vollständige System dahinter: die Denkmodelle, die Entscheidungslogik, die konkreten Abläufe. Umsetzen lässt sich das genauso gut mit einem Notizbuch, einer Tabelle oder einem simplen Ordner. Entscheidend ist die Struktur, nicht das Werkzeug.

MusikBoost bringt dieses System an einem Ort zusammen: ein Arbeitsraum, in dem sich Releases als Projekte mit klarem Ziel planen lassen, in dem Pre-, Release- und Post-Phase strukturiert ablaufen, Entscheidungen dokumentiert werden und sich Releases im Nachhinein vergleichen lassen. So wird aus jeder Veröffentlichung eine Lernkurve, statt eines Einzelereignisses, das folgenlos verpufft.

Bauchgefühl bleibt dabei erlaubt. Nur eben innerhalb einer klaren Logik statt an ihrer Stelle. Bevor man irgendein Tool nutzt, sollte man verstanden haben, was man damit eigentlich steuert.

Dieses Buch verspricht keine Formel für Hits. Es gibt Orientierung, damit aus jeder Veröffentlichung eine bewusste Entscheidung wird, mit einem klaren Warum und einem klaren Wofür.

Kernaussage: Dieses Buch erklärt das System vollständig. *MusikBoost* bündelt es – ersetzt aber keinen einzigen Gedanken daraus.

Für wen dieses Buch ist

Für alle, die gerade erst begonnen haben zu veröffentlichen, und merken, wie schnell aus Vorfreude Unsicherheit wird. Der erste Song ist draußen, vielleicht schon der zweite – und plötzlich stehen Fragen im Raum, auf die es keine offensichtliche Antwort gibt. War das gut? War es zu früh? Hätte mehr passieren müssen? Oder einfach: weitermachen?

Für alle, die spüren, dass Motivation allein nicht reicht. Jeder Release erzeugt neue Hoffnung, aber selten Orientierung, was daraus eigentlich zu lernen ist. Man arbeitet, ohne genau zu wissen, ob man vorankommt oder sich im Kreis bewegt.

Für alle, die schon erste Bewegung erlebt haben: ein paar Releases, erste Reaktionen, vielleicht Playlist-Aufnahmen, vielleicht wachsende Zahlen. Und trotzdem wird es nicht leichter, sondern komplizierter. Entscheidungen bekommen Gewicht. Fehler fallen stärker auf. Aus „Wie komme ich hier raus?“ wird „Was treibt mein Wachstum eigentlich an – und was bremst es?“.

Und es ist für alle, bei denen Releases längst keine Experimente mehr sind – bei denen jede Veröffentlichung Konsequenzen hat: für Fans, für Plattformen, für das eigene Image. An dieser Stelle geht es nicht mehr darum, ob etwas funktioniert, sondern welche Entscheidung sich langfristig auszahlt. Wachstum wird zur Verantwortung.

An welchem dieser Punkte man sich auch wiederfindet: **Dieses Buch ist für Musiker, die keinen weiteren Trick suchen, sondern ein System, das mitwächst – vom ersten Release bis zu Entscheidungen mit echter Tragweite.** Für alle, die ihr Gespür behalten wollen, ohne länger allein darauf angewiesen zu sein. Für alle, die bereit sind, ihre Releases nicht nur zu erleben, sondern zu verstehen.

Kernaussage: Dieses Buch begleitet Musiker vom ersten Release bis zur strategischen Verantwortung – mit Durchblick statt Zufall.

Für wen dieses Buch nicht ist

Wer nach einer Abkürzung sucht, wird hier enttäuscht.

Es gibt keine Formel, mit der sich Reichweite erzwingen lässt. Ein viraler Clip rettet keine Karriere, ebenso wenig der angeblich „richtige“ Zeitpunkt. Wer auf vermeintliche „Tricks“ setzt, wird mit diesem Buch wenig anfangen können.

Dasselbe gilt für alle, die Verantwortung lieber abgeben – die bei jedem Rückschlag zuerst auf Plattformen, Algorithmen oder den Markt zeigen, statt auf die eigenen Entscheidungen. **Wenn immer jemand anderes schuld ist, gibt es am Ende auch nichts zu steuern.**

Wer Struktur als Einschränkung empfindet, wird mit diesem Buch hadern. Auch die Überzeugung, dass Planung Kreativität erstickt und Klarheit der Kunst schaden würde, passt nicht zu dem, was dieses Buch will.

Wer Analyse nur betreibt, wenn die Zahlen gut aussehen, wird hier ebenfalls wenig finden. Genauso, wer unbequeme Erkenntnisse lieber meidet, als sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Ein System, das nur funktioniert, solange alles gut läuft, ist kein System. Es zeigt seinen Wert gerade dann, wenn ein Release hinter den Erwartungen zurückbleibt.

Wer nur in Monaten denkt – nur bis zum nächsten Song, nur bis zum nächsten Push –, findet hier wenig Trost. Dieses Buch denkt in Abfolgen, nicht in einzelnen Momenten.

Kurz gesagt: Es ist nichts für alle, die hoffen, dass sich der richtige Weg von selbst zeigt. Es ist für alle, die bereit sind, ihn sich zu erarbeiten.

Kernaussage: Dieses Buch ist nichts für Musiker, die auf Glück, Ausreden oder Abkürzungen setzen.

Wie dieses Buch gelesen werden sollte

Dieses Buch ist kein Roman. Es ist auch kein Nachschlagewerk, das man von hinten nach vorne durchblättert. Es ist ein Buch für Entscheidungen, und Entscheidungen entstehen selten durch schnelles Lesen. Sie entstehen durch Einordnung.

Am meisten bringt es, das Buch einmal vollständig zu lesen, in der vorgesehenen Reihenfolge. Nicht, um sofort alles umzusetzen, sondern um das System als Ganzes zu erfassen. Viele Kapitel bauen weniger inhaltlich als gedanklich aufeinander auf: Sie schärfen den Blick dafür, wie Releases zusammenhängen, und warum manche Entscheidungen erst mit Verzögerung Wirkung zeigen.

Dieses Buch will nicht motivieren. Es will helfen, Muster zu erkennen, die im Alltag zwischen Releases leicht untergehen. Deshalb lohnt es sich, langsam zu lesen und Absätze wirken zu lassen, statt sie zu überfliegen.

Wer an einem konkreten Punkt steht – vor einem Release, danach oder mittendrin im Chaos –, kann später gezielt einzelne Abschnitte nutzen. Wichtig ist nur: Zuerst sollte klar sein, an welchem Punkt man selbst gerade steht. Steht man am Anfang der eigenen Veröffentlichungen? Sieht man erste Ergebnisse und spürt Momentum? Oder haben die eigenen Releases längst reale Wirkung und Konsequenzen? Dieses Buch hilft dabei, diesen Punkt einzuordnen – nicht gefühlsmäßig, sondern strukturell.

Notizen machen. Stellen markieren. Gedanken auf die eigenen Releases übertragen – all das gehört dazu. Dieses Buch ist kein Konsumgut. Es ist ein Arbeitsrahmen, der erst dann seinen vollen Wert entfaltet, wenn er tatsächlich genutzt wird. Und Vergleiche mit anderen bringen dabei wenig: Situationen, Budgets und Voraussetzungen unterscheiden sich zu stark. Dieses Buch hilft nicht dabei, jemandem hinterherzulaufen, sondern dabei, die eigenen Entscheidungen klarer zu treffen.

Kernaussage: Dieses Buch wirkt, sobald klar ist, wo man steht – und die passenden Entscheidungen für genau diesen Punkt getroffen werden.

EINLEITUNG

Ein Release fühlt sich für die meisten Musiker an wie ein einzelner Augenblick. Der Song geht raus, das Herz schlägt schneller, ein paar Tage lang schaut man häufiger auf die Zahlen als sonst. Man postet ein „Out now“, teilt zwei Stories, schiebt ein Reel hinterher. Dann wird es ruhiger. Und irgendwann kommt der nächste Song, und alles beginnt von vorn. So läuft es bei den allermeisten Veröffentlichungen. Und genau darin liegt das Problem.

Warum gute Songs verlieren

An dieser Stelle machen viele denselben Denkfehler. Läuft ein Release nicht, suchen sie den Grund im Song. Mehr Studiozeit, mehr Feinschliff, mehr Perfektion. Das ist ehrenwert, ersetzt aber keine Planung. Denn gute Songs verlieren selten gegen bessere Songs. Sie verlieren gegen bessere Releases.

Der Impuls am Anfang ist fast nie das Problem. Der Song ist fertig, die Energie stimmt, man will raus damit. Das Problem beginnt danach. Niemand hat festgelegt, was der Release eigentlich leisten soll. Kein Ziel, keine erkennbare Funktion, kein Maßstab. Und ein Release ohne klaren Auftrag kann hinterher auch kein brauchbares Feedback liefern. Er hinterlässt ein Gefühl, aber keine Zielrichtung. Man weiß am Ende, dass irgendetwas war – aber nicht, ob es funktioniert hat, und schon gar nicht, warum.

Talent ist dabei nicht der Engpass. Nicht Talent limitiert Wachstum, sondern strategische Unklarheit. Ein starker Song kann neue Hörer erreichen, bestehende Fans binden, Algorithmen für sich arbeiten lassen oder eine Identität schärfen. Aber selten alles gleichzeitig, und niemals automatisch. Ohne klares Ziel wird jeder Release zum Glücksspiel: Man hofft auf Reichweite, auf Resonanz, auf irgendein Ergebnis. Hoffnung ist keine Strategie.

Was schiefgeht – die immer gleichen Muster

Wenn Musiker Probleme mit Releases haben, liegt es fast nie am Talent. Es liegt fast immer an Unklarheit. Und diese Unklarheit zeigt sich in einer Handvoll Muster, die ich immer wieder sehe. Es lohnt sich, sie einmal nüchtern anzuschauen – denn den Rest dieses Buches wirst du damit verbringen, sie zu vermeiden.

Das erste ist „Drop and Hope“. Der Song kommt raus, und dann hofft der Künstler, dass irgendetwas passiert. Ein Post am Releasetag, vielleicht noch ein Reminder in der Story, und ab da wird gewartet. Die Zahlen werden mehrmals täglich kontrolliert. Nach drei Tagen ist die Enttäuschung da, nach einer Woche der Frust. Es gab nie einen Plan, sondern nur eine Veröffentlichung und eine Hoffnung. Ein Release sorgt aber nicht für sich selbst. Wenn du nichts vorbereitest, passiert nichts. Das ist keine Pechsträhne, das ist die logische Folge.

Das zweite Muster ist das Gegenteil: „Alles auf einmal“. Der Künstler weiß, dass ein Release Aufmerksamkeit braucht, und macht deshalb alles gleichzeitig: Reichweite aufbauen, Fans binden, den Algorithmus füttern, sich positionieren, dazu das erste Musikvideo, eine Vinyl-Kampagne und den Versuch, auf drei Plattformen parallel zu wachsen. Klingt nach Einsatz. In Wahrheit ist es Zerstreuung. Wer alles gleichzeitig will, erreicht meistens nichts davon richtig. Die Energie verteilt sich auf zu viele Ziele, und am Ende ist kein einziges davon erreicht.

Das dritte Muster ist am subtilsten, weil es nach Professionalität aussieht: „Kopie ohne Kontext“. Der Künstler schaut sich an, was ein größerer Act gemacht hat, und baut es nach. Gleiche Art von Teaser, gleiche Rollout-Länge, gleiche Playlist-Strategie. Nur funktioniert es nicht, weil der größere Act bereits ein Publikum, einen Kontext, eine Ausgangslage hatte. Du kopierst die sichtbare Oberfläche einer Strategie, ohne die Voraussetzungen zu haben, auf denen sie beruht. Was bei 50.000 Hörern funktioniert, kann bei 500 Hörern völlig sinnlos sein.

Das vierte Muster verkleidet sich als Fleiß: Perfektion ohne Plan. Monate fließen in Details. Das Cover wird zum zehnten Mal überarbeitet, es gibt Mix-Revision Nummer zwölf und Master-Variante B. Und am Ende steht

ein technisch makelloser Song, für den es trotzdem keine Antwort auf die entscheidenden Fragen gibt: Wer soll ihn entdecken? Warum? Über welche Plattform? Mit welchem Content? An welcher Zahl misst du überhaupt, ob es funktioniert hat? Viele warten zu lange, weil sie perfekt sein wollen. Doch Perfektion ist kein Wachstumstreiber. Konsistenz ist es.

Und über allem liegt das fünfte Muster: Streams als einzige Währung. Die einzige Frage lautet „Wie viele Streams hat er?“. Nicht: Wie viele Menschen haben mich zum ersten Mal gehört? Nicht: Wie viele haben gespeichert? Nicht: Wie viele sind geblieben? Streams sagen fast nichts darüber aus, ob eine Karriere wächst – aber weil sie die größte, auffälligste Zahl sind, richten sich viele allein nach ihnen. Wie man stattdessen die richtigen Zahlen liest, ist ein eigenes Kapitel wert, und du bekommst es später.

So unterschiedlich diese Muster aussehen, sie haben dieselbe Wurzel: Es fehlt ein klares Ziel, aus dem sich alles andere ableitet. Genau hier bleiben die meisten hängen – zwischen Hoffnung und Überforderung, zwischen Aktivität und Ausrichtung. Man ist ständig beschäftigt, aber selten mit einem konkreten Plan. Und man verliert Momentum, weil jeder Release wieder bei null anfängt.

Ein Release ist kein Moment, sondern ein Prozess

Die Wende beginnt mit einer einfachen Umdeutung. Ein Release ist kein romantischer Augenblick. Er ist ein Ablauf. Er hat einen Anfang, eine Mitte und ein Ende. Er hat eine Aufgabe, oder er sollte eine haben. Und er lässt sich im Nachhinein bewerten, wenn du vorher festgelegt hast, woran.

Viele Musiker behandeln Releases wie ein Ereignis. Erfolgreiche Artists behandeln Releases wie einen Prozess, der sich aktiv steuern lässt. Das klingt nach einem kleinen Unterschied, ist aber ein völlig anderer Ansatz. Er verwandelt Hoffnung in gezielte Steuerung. Statt darauf zu warten, dass etwas passiert, entscheidest du, was passieren soll, und richtest deine Arbeit danach aus.

Ein guter Release fühlt sich deshalb auch nicht nach Marketing-Stress an, sondern nach Kontrolle, Flow und Vorwärtsbewegung. Der beste Release fühlt sich sogar ruhig an: logisch, fokussiert, aufgeräumt. Wenn Releases dich mental auslaugen, läuft etwas falsch – nicht mit dir, sondern mit deinem System. Ein starker Release entsteht nicht im Chaos, sondern in der Ruhe davor.

Die eine Idee: ein Release, ein Primärziel

Der Kern dieses Buchs ist eine einzige Idee, die sich durch jedes Kapitel zieht: Jeder Release hat **ein** Primärziel. Nicht vier. Nicht „mal schauen“. Eins.

Es gibt vier mögliche Ziele, und du wirst sie im Verlauf des Buchs bis ins Detail kennenlernen. Reichweite, um neue Hörer zu erreichen und deinen Hörerkreis zu erweitern. Wachstum, um aus flüchtigen Hörern echte Fans zu machen, die auf den nächsten Song warten. Algorithmus, um Plattformen zu überzeugen und in Release Radar, Autoplay und algorithmische Playlists zu kommen. Und Positionierung, um als Künstler unverwechselbar zu werden.

Sobald du weißt, welches Ziel du gerade spielst, weißt du auch, welche Zahlen zählen. Bei einem Algorithmus-Release zählen Saves, Playthrough-Rate und eine niedrige Skip-Rate. Bei einem Reichweiten-Release zählt, wie viele Menschen dich zum ersten Mal gehört haben, oft mehr auf Social als auf Spotify. Wer dagegen nur auf die reine Streamzahl schaut, misst Erfolg komplett falsch. Die Frage ist nie allein „Wie viele Streams?“, sondern: Wie viele neue Leute? Wie viele haben gespeichert? Wie viele sind geblieben? Und wofür war dieser Release überhaupt da?

Wenn du also das nächste Mal „Release“ sagst, beantworte eine einzige Frage: Welchen Typ spiele ich gerade? Diese Frage entscheidet über deinen Content, dein Budget und deinen Maßstab für Erfolg. Sie ersetzt das Raten – und Raten ist das, was ich leider bei Musikern am häufigsten sehe, obwohl es so leicht vermeidbar wäre.

Wie dieses Buch aufgebaut ist

Das Buch ist in fünf Teile gegliedert. Der erste Teil klärt das Fundament: wer du als Künstler überhaupt bist, bevor du releast. Deine Identität, dein Versprechen an die Menschen, deine Bio als Werkzeug nach außen. Künstleridentität ist dabei nichts Marketing-Fremdes, sondern vergleichbar mit dem Charakter einer Band – man weiß sofort, wer da spielt und wofür.

Der zweite Teil beschreibt das Denkmodell dahinter: welche Zahlen dich wirklich weiterbringen, und warum jeder Release genau ein Ziel braucht. Der dritte Teil nimmt sich die vier Release-Typen einzeln vor, mit Mission, Kennzahlen, Fallbeispielen und den typischen Fehlern. Der vierte Teil wird operativ: Wie planst du eine Release-Woche, welchen Content brauchst du, wo investierst du Budget, wie nutzt du Playlists, Live-Auftritte und die Business-Seite. Der fünfte Teil zoomt heraus auf die lange Linie – die Karriere als System, in dem einzelne Releases zusammenspielen, statt jedes Mal bei null zu starten.

Am Ende findest du ein Workbook mit Vorlagen, zwei durchgehende Praxisbeispiele und ein Glossar aller Fachbegriffe. Die beiden Beispiele begleiten dich durch das ganze Buch: CROWNJAM, ein Act in der Aufbau-phase, und [insane], ein Act, der bereits reproduzierbar wächst. An ihnen wird greifbar, was sonst abstrakt bliebe.

Dieses Buch liefert keine Marketing-Tricks. Es bündelt jahrelange Erfahrung aus der Musikpraxis – mit Releases, Erfolgen, Fehlern, Chaos, Fortschritt und Erkenntnissen. Momentum entsteht nicht durch Warten auf den perfekten Song. Perfektion ist kein Wachstumstreiber, Konsistenz ist es. Momentum entsteht durch den logischen Ablauf. Fangen wir also beim Fundament an.

DAS FUNDAMENT

RELEASE

DER MOMENT, IN DEM DAS
FUNDAMENT SICHTBAR WIRD.

BIO

DIE GESCHICHTE, DIE DEIN PROFIL
VERSTÄNDLICH UND GLAUBWÜRDIG MACHT.

UPP

WAS DICH UNTERSCHIEDET
UND FÜR WEN DU RELEVANT BIST.

IDENTITÄT

WER DU BIST, WAS DICH PRÄGT
UND WOFÜR DU BEKANNT SEIN WILLST.

BAUT AUF

FUNDAMENT

DAS FUNDAMENT ENTSCHIEDET ÜBER DEN RELEASE

JE KLARER DIE BASIS, DESTO STÄRKER DIE WIRKUNG NACH AUSSEN.

TEIL I – Das Fundament: Wer du bist, bevor du releast

Bevor du auch nur einen einzigen Song veröffentlichst, gibt es eine Frage, die über allem steht: Wer bist du eigentlich, wenn gerade keine Musik läuft? Klingt merkwürdig für ein Buch über Releases, ist aber der Kern von allem, was danach kommt. Denn ein Release baut immer auf etwas auf. Wenn dieses Etwas fehlt, verpufft selbst der beste Song im Grundrauschen.

Noch bevor der erste Ton gespielt ist, entsteht ein Eindruck: Macht mich diese Band neugierig? Will ich wissen, wer dahintersteckt? Will ich mehr davon hören? Diese Entscheidung fällt in Sekunden. Und sie fällt nicht auf Basis deiner Musik, denn die hat der Mensch ja noch gar nicht gehört. Sie fällt auf Basis von allem, was drumherum steht: dein Auftreten, dein Kontext, dein Versprechen.

Warum das Fundament vor der Reichweite kommt

Du kennst aus der Einleitung das Muster, dass technisch saubere Songs im Release untergehen. Der Grund liegt fast nie in der Musik selbst. Er liegt im fehlenden Kontext, in dem diese Musik steht. Zwei Bands können exakt dieselben Akkorde spielen. Aber nur bei einer davon hast du das Gefühl: Die meinen das wirklich. Dieser Unterschied ist kein Zufall und kein Talent-Ding. Er lässt sich aufbauen, und zwar bewusst.

Genau deshalb steht das Fundament vor der Reichweite. Es bringt wenig, Menschen zu erreichen, wenn nichts da ist, an dem sie hängen bleiben. Und ein starkes Fundament entsteht nicht im Stress. Es entsteht in der Ruhe davor. Wer diese erste Phase überspringt, den holt sie später ein: Dann steht man mitten im Release und merkt, dass man gar nicht sagen kann, warum jemand ausgerechnet einem selbst folgen sollte.



Hier geht's zum kostenlosen Test der App „Musikboost“:

<https://musikboost.crownjam.com>

In der App findest du auch das passende Workbook zum Buch „Releases mit System“.

Autorenprofil Claudio Jans

Claudio Jans ist Musikproduzent, Recording- und Mixing-Engineer, Musiker und Gründer der CROWNJAM STUDIOS. Seit mehr als 25 Jahren arbeitet er mit Künstlern, Bands und Musikproduktionen aus den Bereichen Rock, Alternative, Metal und Pop. Neben klassischer Musikproduktion beschäftigt er sich intensiv mit modernen Produktions- und Veröffentlichungsprozessen sowie Dolby Atmos und immersiver Audioproduktion.

Als Produzent und Engineer hat Claudio Jans zahlreiche Künstler und Musiker begleitet und wurde mehrfach für seine musikalische und produktionstechnische Arbeit ausgezeichnet. Dabei betrachtet er einen Release längst nicht mehr nur als fertigen Song, sondern als Zusammenspiel aus Musik, Positionierung, Distribution, Content, Promotion und langfristiger Künstlerentwicklung.

Mit seinem eigenen Künstlerprojekt SIGNAL//ONE setzt er viele dieser Prozesse auch aus Sicht des Artists selbst um – von der ersten Songidee über Produktion und Artwork bis hin zu Label, Streamingplattformen, Playlist-Pitching, Social Media und Release-Kampagnen. Dadurch verbindet er technische Expertise mit konkreter Erfahrung aus dem heutigen Musikmarkt.

In „Releases mit System“ gibt Claudio Jans dieses Praxiswissen weiter und zeigt, wie unabhängige Künstler ihre Veröffentlichungen strukturiert planen, professionell vorbereiten und Schritt für Schritt eine nachhaltige Release-Strategie aufbauen können.